

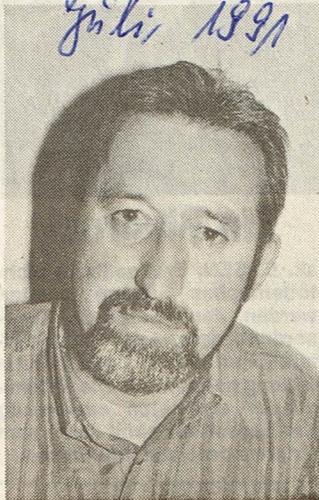
# Schierhorn soll langsam wachsen

Sieg für Bürger - Hanstedter Samtgemeinderat reduzierte das Bauland

chris. SCHIERHORN. Grünes Licht für maximal 25 Bauplätze in Schierhorn - nach lebhafter Debatte stimmte der Hanstedter Samtgemeinderat für die sogenannte »kleine Lösung«. CDU-Fraktionschef Peter Muus: »Der Heideort muß langsam wachsen - mehr Bauland ist hier nicht verkraftbar.«

Wie berichtet, sollten zunächst weit über vierzig Einfamilienhäuser an verschiedenen Stellen des Dorfrandes entstehen. Doch die Bürger liefen dagegen Sturm. Innerhalb kürzester Zeit kamen 75 Unterschriften gegen das »große Projekt« zustande. Begründung: »Wir haben nichts gegen Neubürger, aber eine so hohe Zahl von Zuzügen würde die gewachsenen Strukturen sprengen.«

Bei der Gemeinde Hanstedt fanden diese Argumente allerdings



»Bauland in Schierhorn ist wesentlich billiger als in Hanstedt« - SPD-Ratsherr Dieter Overheu votierte vergeblich für die »große Lösung« Foto: chris

wenig Gehör. In seiner Stellungnahme zur Änderung des Flächennutzungsplanes forderte der Rat die Ausweisung von möglichst viel Bauland.

Zur Enttäuschung der Schierhorer votierten auch die im Ort lebenden Kommunalpolitiker Harald Frede (SPD) und Arnold Cordes (CDU) für die »große Lösung«. »Sie haben sich damit eindeutig über den Wunsch der Bürger hinweggesetzt«, kritisierten die Heidebewohner.

Das letzte Wort in dieser Sache hatte jedoch der Samtgemeinderat. Und der sah die Sache anders. Christdemokrat Hans-Peter Rademacher: »Wenn man bedenkt, daß es in Schierhorn nur 110 Häuser gibt, sind 25 Bauplätze noch eine ganze Menge. Schließlich haben wir auch eine gewisse soziale Aufgabe.«

Die SPD stimmte trotzdem dagegen. »Was wollen Sie eigent-

lich«, fragte Sprecher Dieter Overheu, »im Dorf gibt es nicht nur einen Spielkreis, eine Gastwirtschaft und einen Laden, sondern auch ein geräumiges Schützenhaus. All diese Einrichtungen können nur existieren, wenn sie von genügend Menschen genutzt werden.«

Im übrigen sei das Bauland in Schierhorn noch wesentlich billiger als zum Beispiel in Hanstedt oder Egestorf. Somit hätten auch sozial Schwächere Gelegenheit zur Errichtung eines Eigenheimes.

Christdemokrat Ludwig Riebeschl, der auch Sitz und Stimme im Hanstedter Gemeinderat hat, erklärte: »Zunächst habe auch ich mich für die große Lösung ausgesprochen, doch hier im Samtgemeinderat muß ich dagegen stimmen. Die Argumente, die für ein langsames Anwachsen des Dorfes sprechen, sind überzeugend.«